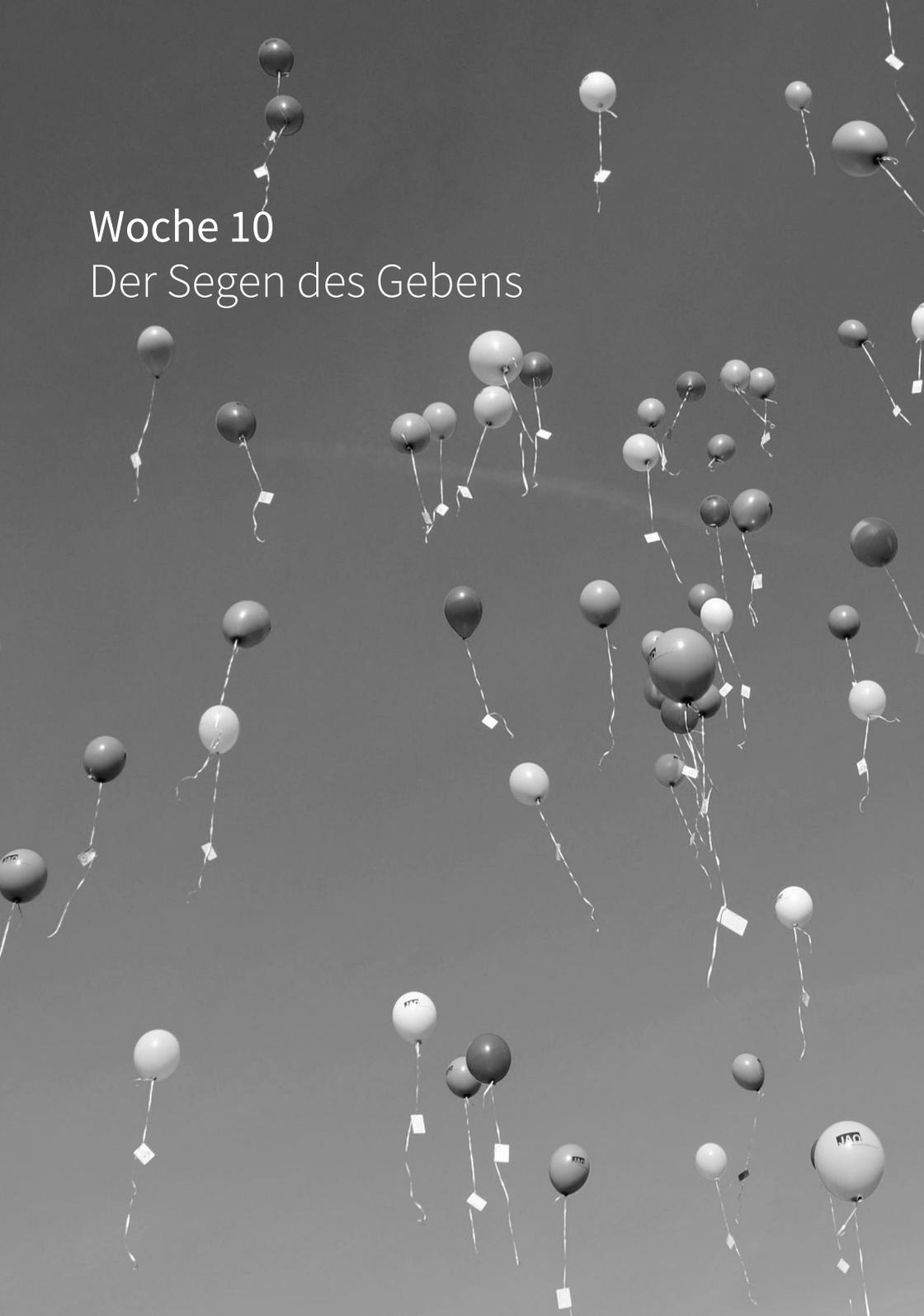


Woche 10
Der Segen des Gebens



Tag 1 - Der Segen des Gebens



Wir haben in den letzten Lektionen einige praktische Themen besprochen. Themen, die eine starke und positive Auswirkung auf unser Leben als Nachfolger Jesu haben.

Es ist uns sicher bewusst geworden, wie wichtig es für eine gesunde Entwicklung des geistlichen Lebens ist, die Prinzipien Gottes zu kennen und zu leben.

Wenn wir uns also Gedanken über den Segen des Gebens machen, muss Gottes Wort unsere Grundlage sein.

Vielen Christen wird es beim Thema Geben ein bisschen mulmig. Man denkt sehr schnell: Jetzt wollen sie uns ans Portemonnaie!

Diese Sicht ist aber im höchsten Mass einseitig, denn wenn wir vom Segen des Gebens reden, geht es nicht nur um Geld! Vielmehr sehen wir in der Bibel, dass Geben eine Grundhaltung des geistlichen Lebens ist.

Bevor wir uns aber mit dem Geben beschäftigen, muss eine wichtige Frage im Vorfeld geklärt werden.

Wem gehöre ich eigentlich?

Erstaunlicherweise wird diese Frage in christlichen Kreisen nicht immer so eindeutig und einheitlich beantwortet. Da wir uns aber entschieden haben, Menschen des Wortes zu sein, wollen wir Gottes Wort befragen.

Eine Schlüsselstelle zu dieser Frage finden wir im Galaterbrief:

Gal 2, 19-20:

„Ich aber bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich für Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Soweit ich aber jetzt noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat.“ (EU)

Folgenden Punkt wollen wir festhalten:

Paulus betont, dass sein Leben nicht mehr von seinem alten Ego geprägt und bestimmt wird, sondern von Christus!

Wiedergeborene Menschen haben eine neue Identität. Wir sind versetzt in das Reich Gottes und stehen unter der Herrschaft des Königs der Könige.

Die logische Folge: Wir tun, was ER will, denn wir gehören IHM.

Schlage in deiner Bibel Röm 12 auf und lies die Verse 1-2.

Wie sieht für uns der angemessene Gottesdienst aus?

Woche 10: Der Segen des Gebens

Auch hier ein deutlicher Hinweis, wem wir uns hingeben sollen.

Unser Leib gehört Gott, wir sollen uns IHM zur Verfügung stellen. Nicht umsonst braucht Paulus den Begriff Opfer.

Unabhängig davon, wie lange wir schon mit Jesus vorwärts gehen, ist es immer wieder eine Herausforderung, dass wir uns IHM ganz geben.

In der unten stehenden Bibelstelle aus 1 Kor 6 beschreibt Paulus dasselbe folgendermassen:

1. Kor 6, 19-20:

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst; denn um einen teuren Preis seid ihr erkauft worden. Verherrlicht also Gott in eurem Leib!“ (EU)

Wir gehören nicht uns selbst, sondern unserem Herrn!

Er hat uns mit Seinem Blut erkauft und uns zu einem Tempel des Heiligen Geistes gemacht. Alles, was wir sind und haben, gehört Gott.

Doch Gottes Wort will uns mit diesen Aussagen nicht etwa in eine unverhältnismässige Selbstaufgabe hineinführen, vielmehr werden wir zur Grundlage geführt, um den Segen des Gebens zu erleben.

Jesus sagt in Lk 12, 42:

„Wer ist denn der treue und kluge Verwalter, den der Herr einsetzen wird, damit er seinem Gesinde zur rechten Zeit die Nahrung zuteilt?“ (EU)

Jesus selber betont einen ganz wichtigen Punkt, den wir im Zusammenhang mit unserer oben gestellten Frage beachten müssen.

Wir wollen festhalten:

Alles, was wir sind und haben, gehört Gott, doch der Herr setzt uns als Verwalter ein, die mit Seinen Gütern gut und verantwortungsvoll umgehen sollen.

Wir sind Verwalter der Dinge, die Gott uns gegeben hat! Als Verwalter haben wir den Auftrag, treu und klug mit allem umzugehen, was Gott uns gegeben hat. Hier ist nicht nur unser Besitz gemeint, sondern auch unsere Talente und Gaben, unsere Zeit, unsere Barmherzigkeit und Liebe etc.

Nimm von heute mit: Alles gehört _____, ich bin eingesetzt als _____.

Lösung:

Alles gehört Gott, ich bin eingesetzt als Verwalter.

Tag 2 - Was sollen und dürfen wir geben? Teil 1

Gestern hast du gesehen, dass du ganz Gott gehörst. Was du bist und hast, gehört Ihm. Du aber bist als Verwalter eingesetzt, damit du mit dem, was du bist und hast, Gott dienen kannst.

Dadurch wird Geben zu einer ganz selbstverständlichen und positiven Sache.

Heute und morgen wollen wir einen kleinen Einblick in das weite Feld des Gebens, wie wir es im Neuen Testament finden, erhalten:

Paulus macht in Röm 12, 1-2 eine wichtige Aussage:

„Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst. Gleichet euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: Was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.“ (EU)

A. Wie sieht der wahre und angemessene Gottesdienst aus?

.....

.....

B. Von was unterscheidet sich dieses neue Denken?

.....

.....

Lösung:

A: Du gibst dich selbst als lebendiges und heiliges Opfer dar.
B: Das neue Denken unterscheidet sich vom Denken dieser Welt.

Am Anfang steht also unsere Hingabe an Gott, an Sein Denken, an Seinen Willen.

Damit wird hier die ganze Breite des praktischen Dienens angesprochen, sei es in der Familie, in unserer Arbeit oder in der Gemeinde.

Es sei aber auf einen weiteren Gedanken hingewiesen:

Weil unser Leib Gott gehört, haben wir eine Verantwortung, wie wir mit unserem Leib umgehen. Achte ich auf meine Ernährung, was trinke ich, wie gehe ich mit der Sexualität um, gebe ich meinem Leib genug Ruhezeiten?

Die Liebe in unserem Herzen

Lies Röm 5, 5.

In diesem Vers geht es um die göttliche Liebe. Kreuze die richtigen Antworten an und streiche die falschen durch.

- Liebe muss aus mir selber kommen.
- Gott selber gibt mir durch Seinen Geist genügend Liebe.
- Die Liebe ist in meinem Herzen, ich kann hier schöpfen.
- Der Vers spricht über die Zukunft.
- Als Christen dürfen wir bereits jetzt von dieser Tatsache ausgehen.
- Nur reife Christen bekommen Liebe von Gott.

Lösung:

Richtig sind die Antworten 2, 3, 5.
Streiche 1, 4, 6 durch.

Tag 3 - Was sollen und dürfen wir geben? Teil 2

Gestern haben wir uns bereits der Frage gewidmet, was wir geben sollen und dürfen.

Wir haben gesehen, dass wir zum Ersten uns selber Gott hingeben sollen, weil wir ja auch Gott gehören. Dann ist es um die Liebe gegangen: Gott hat uns Seine Liebe ins Herz gegeben und von dieser Liebe sollen wir weitergeben.

Heute geht es um drei konkrete Dinge, die wir geben können. Wir werden sie eines nach dem anderen betrachten.

Finanzielle Gaben

Lies folgende Stelle aus dem 2. Korintherbrief:

2. Kor 9, 6-12:

„Denkt daran: Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer reichlich sät, wird reichlich ernten. Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber. In seiner Macht kann Gott alle Gaben über euch ausschütten, so dass euch allezeit in allem alles Nötige ausreichend zur Verfügung steht und ihr noch genug habt, um allen Gutes zu tun, wie es in der Schrift heisst: Reichlich gibt er den Armen; seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer. Gott, der Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung, wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen; er wird die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen. In allem werdet ihr reich genug sein, um selbstlos schenken zu können; und wenn wir diese Gabe überbringen, wird sie Dank an Gott hervorrufen. Denn euer Dienst und eure Opfergabe füllen nicht nur die leeren Hände der Heiligen, sondern werden weiterwirken als vielfältiger Dank an Gott.“ (EU)



Woche 10: Der Segen des Gebens

Also doch die Finanzen!

Ja, die Bibel redet sehr klar über diesen Bereich unseres Lebens. Jesus spricht in den Evangelien mehr über den Umgang mit Finanzen als über die Tatsache, dass es einen Himmel und eine Hölle gibt!

Wichtig ist, den richtigen Zusammenhang zu erkennen. Aus diesem Grund steht oben auch der etwas längere Abschnitt aus Gottes Wort.

Weiter unten werden wir noch einmal auf einige Inhalte dieses Abschnitts zurückkommen, deshalb an dieser Stelle nur einen Gedanken:

Wir haben von Jesus den Auftrag bekommen, das Evangelium auf der ganzen Welt zu verbreiten. Diese Aufgabe ist auch mit einem finanziellen Engagement verbunden. Der Aufbau einer Gemeinde kostet Geld, die Durchführung eines Missionseinsatzes oder einer Evangelisation ist nicht gratis.



Geben von Zeit

Lies die folgende Aussage von Jesus:

Mk 14, 37

„Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben?“ (EU)

Sind wir bereit, unsere Zeit zu geben, um anderen Menschen zu dienen oder ihnen einfach nur zuzuhören? Gott ist der Herr, auch über unsere Zeit.

Tag 4 - Wie sollen wir geben?

Nachdem wir anhand der Bibel gesehen haben, was wir geben können, müssen wir uns auch darüber im Klaren werden, wie wir geben sollen.

Spricht Gott vom Geben, ist es IHM wichtig, dass wir nicht einfach mechanisch handeln und ein Gebot befolgen nach dem Motto:

Gott hat gesagt, ich soll geben, dann gebe ich halt!

Vielmehr geht es um die Haltung unseres Herzens. Man könnte sagen:

Gott ist es gar nicht so wichtig, was wir „äusserlich“ geben, sondern mit welcher „innerlichen“ Haltung wir geben.

Auch hier finden wir Anweisungen aus Gottes Wort.

1. Wir geben mit einem fröhlichen Herzen, nicht aus Zwang

Lies folgende Stelle aus der Bibel:

2. Kor 9, 7

„Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber.“
(EU)

Spricht Paulus von einem fröhlichen Geber, braucht er einen Begriff, den wir am besten mit „Heiterkeit, Fröhlichkeit und Willigkeit, schnell etwas auszuführen“, wiedergeben können.

Wir erkennen klar eine Herzeshaltung, die Gott im Zusammenhang mit dem Geben anspricht. Das ist der wichtigste Punkt.

In diesem Zusammenhang muss uns auch bewusst werden, dass Gottes Wort betont, dass Gott durch den Heiligen Geist in unseren Herzen wohnt. Hier will Paulus offensichtlich eine Verbindung herstellen.

Woche 10: Der Segen des Gebens

Weil Geben eine Sache des Herzens ist und Gott in unseren Herzen wohnt, sollen wir im Bereich des Gebens so handeln, wie Gott es uns zeigt.

Da wir wissen, dass Menschen, die Gott gehorsam sind, gesegnete Menschen sind, können wir ohne Probleme mit Freude geben!

2. Wir geben mit Einsicht und Verstand

Paulus lehrt übers Geben:

2. Kor 8, 13-14

„Denn es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft; es geht um einen Ausgleich. Im Augenblick soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluss einmal eurem Mangel abhilft. So soll ein Ausgleich entstehen,...“ (EU)

Diese Aussage erklärt sich eigentlich fast von selber. Wir können nicht geben, was wir nicht haben, darum geben wir mit Einsicht und Verstand. Es gibt Momente, in denen wir Überfluss haben, dies sollen Zeiten sein, in denen wir mit einem fröhlichen Herzen geben.

Blättere noch einmal zurück und lies nach, was du alles geben kannst. Was bedeutet es in deiner Situation, in diesen Dingen mit Einsicht und Verstand zu geben?

Besprich deine Gedanken mit deiner Begleitperson.

3. Wir geben vor Gott, nicht vor Menschen

Was meint Jesus wohl, wenn er in Mt 6, 3-4 sagt:

„Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut. Dein Almosen soll verborgen bleiben, und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ (EU)

Wir stehen immer in Gefahr, unsere Mitmenschen durch unsere Gebefreudigkeit beeindrucken zu wollen.

Es ist aber ganz wichtig zu verstehen, dass Geben mit Gott zu tun hat. Das Bild, das Jesus hier braucht, zielt wieder auf unsere Herzenshaltung ab.

Gott sieht ins Verborgene, ER allein soll wissen, was du gibst, denn ER ist es auch, der vergelten wird.

Tag 5 - Das Gesetz von Saat und Ernte

Gestern hast du drei Punkte dazu angeschaut, was die Bibel zur Frage, wie wir geben sollen, lehrt. Heute betrachten wir noch einen letzten Punkt:

4. Es ist nicht wichtig, wie viel wir geben, sondern wie wir geben

Lies Mk 12, 41-44.

Noch einmal: Gott ist nicht beeindruckt, wenn wir einen grossen Betrag geben oder viel Zeit investieren, um in der Gemeinde zu dienen. Es geht IHM nicht um das „wie viel“, sondern eben um das „wie“, die Herzenshaltung. Am Beispiel der Witwe, die Jesus seinen Jüngern als Vorbild zeigt, wird dies ganz klar.

Abschliessend können wir zu diesem Punkt noch einmal betonen, dass wir vor Gott eine Verantwortung haben, mit dem uns anvertrauten Gut richtig und verantwortungsvoll umzugehen.

Ein letzter Gedanke soll uns an dieser Stelle noch beschäftigen:

Obwohl es für unser Denken unlogisch ist, zeigt uns Gottes Wort ganz klar, dass Menschen, die geben, gesegnete Menschen sind. Betonen wir den Segen des Gebens, geschieht dies auf der Grundlage des Wortes Gottes.

So erklärt es Paulus den Galatern:

Gal 6, 7:

„Täuscht euch nicht: Gott lässt keinen Spott mit sich treiben; was der Mensch sät, wird er ernten.“ (EU)

Woche 10: Der Segen des Gebens

Paulus spricht vom Gesetz von Saat und Ernte. Es ist uns klar, dass ein Landwirt, der sät, auch eine Ernte empfangen wird. Voraussetzung ist aber die Saat, das heisst, jeder Landwirt muss zuerst etwas geben, bevor er etwas empfängt.

Christen, die einen Lebensstil des Gebens leben (wie gesagt: Nicht einfach nur im Bereich der Finanzen), werden in diese göttliche Gesetzmässigkeit hineingenommen.

Jesus bestätigt diese Wahrheit mit den Worten aus Lk 6, 38.

Lies Lk 6, 38.

Natürlich ist diese Anweisung Jesu nicht unsere Motivation, zu geben, wir haben ja schon gesehen und verstanden, dass Geben eine Herzensangelegenheit ist! Und doch dürfen wir wissen, dass jeder Geber in das Prinzip von Saat und Ernte hineingenommen wird.

Wir könnten hier noch viele weitere Aussagen der Bibel bezüglich dem Segen des Gebens anführen, doch geht es in erster Linie darum, dass wir das Prinzip verstehen, das Gott uns zeigen will.

Christen gehören mit allem, was sie sind und haben, Gott dem Herrn.

Gott hat sich entschieden, seine Kinder als Verwalter einzusetzen, die mit dem ihnen anvertrauten Gut verantwortlich umgehen.

Wer sich, als Konsequenz dieser Wahrheiten, zu einem Lebensstil des Gebens herausfordern lässt, wird den Segen des Gebens erleben!

